

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 77. Donnerstag, den 15. September 1825.

Kreuzerhöhung.

(Am 14. Septbr. geschrieben.)

Statt eines Taufnamens, welchen man gewöhnlich neben jedem Wochentage im Kalender angegeben findet, steht bei dem heutigen Tage Kreuzerhöhung. Diese Benennung schreibt sich von einer Legende, oder fabelhaften Erzählung her. Dem Angeben nach soll, als Helena, die Mutter des ersten christlichen Kaisers, Konstantins des Großen, bei ihrer Wallfahrt, im J. 325 die heiligen Plätze in Jerusalem besuchte, bei dem Nachgraben in die Erde auch das Kreuz, an welchem Jesus sein Leben verlor, gefunden worden seyn. Zum Andenken an diese angebliche Auffindung dieses Kreuzes bestimmte Papst Gregor XI. gegen das Jahr 1377 den 3ten Mai zur Feier eines Gedächtnistages unter dem Namen: Kreuzerfindung. In einem Kriege — so erzählt die Legende weiter, — welche der persische König Kosroes mit dem morgenländischen Kaiser Heraklius 615 führte, soll Kosroes nicht nur Jerusalem erobert und geplündert, sondern auch jenes Kreuz mitgenommen haben. Allein in einem andern Kriege, 14 Jahre nachher, habe Heraklius den Perserkönig überwunden und denselben genöthigt, das Kreuz wieder auszuliefern. Der Kaiser brachte dasselbe im feierlichen Aufzuge nach Konstantinopel. Am

14ten September 629 wollte er, im königl. Schmucke gekleidet, dieses Heiligthum auf seinen Schultern nach Jerusalem bringen. Als er aber durch das Thor der Stadt Jerusalem gehen wollte, rief ihm eine Stimme zu: Jesus habe nicht im Königschmucke sein Kreuz getragen; er, (der Kaiser) solle daher auch seine Königskleider ablegen und mit entblößten Füßen das Heiligthum in die heilige Stadt tragen. Diesen Befehl habe auch der Kaiser sogleich vollzogen, worauf sich das Thor von selbst öffnete. Zum Andenken an diese Dichtung soll Gregor XI. im 14. Jahrhundert ein zweites Kreuzesfest, das Fest Kreuzerhöhung, angeordnet haben. — Das Kreuz spielt überhaupt in der Kirchen- und politischen Geschichte eine merkwürdige Rolle. Hier nur Einiges über den Gebrauch des Kreuzes vom ehemaligen Straßkreuze bis zu dem noch jetzt gewöhnlichen Hals- und Hauskreuze. Bekanntlich war das Kreuz im Alterthum ein Strafwerkzeug. Die Karthager schlugen die Feldherren, welche eine Schlacht verloren hatten, ans Kreuz. Nachdem das angebliche Kreuz Christi aufgefunden worden seyn sollte, ward das Kreuzzeichen nicht nur bei verschiedenen kirchlichen Handlungen eingeführt, sondern auch beim Aus- und Eingehen, An- und Ausziehen, vor und nach Tische, beim Waschen, Schlafengehn und Aufstehen segnete

man sich mit dem Zeichen des Kreuzes: Man setzte Kreuze auf die Gräber, auf das Abendmahlsbrod, auf Kirchen, Münzen (daher der Name der Kreuzer) auf Paniere oder Fahnen. Und wer erinnert sich nicht noch aus der neuesten Zeit der Kreuze auf der Kopfbedeckung der für das Vaterland kämpfenden Krieger? Man legte nicht nur Kreuzgänge in den Kirchen an, sondern erbaute selbst Kirchen in Form eines Kreuzes. Die Domkirche in Lund, in Schweden, soll noch als Denkmahl dieser Bauart vorhanden seyn. Man suchte bei dem Gebete die Hände in Form eines Kreuzes zu bringen. Angeklagten ward die Kreuzprobe auferlegt. Sie mußten, den Körper in Form eines Kreuzes gebracht, eine Zeitlang stehen. Und wer sich in dieser Stellung die festgesetzte Zeit über halten konnte, galt als unschuldig. Man stellte sogenannte Kreuzfixe in den Kirchen auf. Im Mittelalter glaubte man sogar, daß Kreuze an die Kleider der Leute kommen könnten, ohne daß man wüßte, woher sie gekommen wären. Durch das Kreuzzeichen an Haus- und Stallthüren glaubte man Menschen und Vieh vor Bezauberungen und Beherungen, besonders in der Wallpurgisnacht, zu schützen. Als im

11. Jahrh. Christen nach Palästina zogen, um den Türken das heilige Land zu entreißen, ließen sich die Mitziehenden Kreuze von rothem Tuche auf die Schultern heften. Manche brannten sich sogar Kreuze in den Leib. Von diesen Kreuzen erhielten auch jene Züge den Namen der Kreuzzüge. Die Mitglieder der Ritterorden, zu deren Entstehung die Kreuzzüge Veranlassung gaben, trugen als Auszeichnung auf ihrem Mantel oder anderm Kleide ein Kreuz von verschiedenen Farben. So entstand das Ritterkreuz, das auch bei andern, als geistlichen Orden, noch jetzt als Ehrenzeichen dient. Auch in die Wappen ward das gewöhnliche Kreuz und das sogenannte Andreaskreuz — eine Form, welche das Kreuz gehabt haben soll, an welchem Andreas sein Leben verlor, — aufgenommen. Als Colomb die Insel Guana- hant im Oct. 1492 entdeckt hatte, ließ er ein Kreuz auf den Strand pflanzen, zum Zeichen, daß er im Namen der Katholischen Majestät von dieser Insel Besitz genommen habe. — Hals- und Brustkreuze dienen noch jetzt zum weiblichen Schmucke; und das Hauskreuz — zur Uebung in der Geduld und anderer Tugenden des Mannes und Weibes. X.

Dr. X. Kest, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Orgel = Concert. Unterzeichneter macht einem hiesigen hohen und verehrungswürdigen Publikum hiermit bekannt, daß er heute, als den 15ten dies. Mon., Abends um 7 Uhr, in hiesiger Paulinerkirche die Ehre haben wird, sich auf der Orgel öffentlich hören zu lassen. Einlaßbillets à 12 Gr., sind in den Musikhandlungen der Herren Peters und Hofmeister, so wie auch am Eingange der Kirche und in der Wohnung des Unternehmers, im Pelikan, Neuer Neumarkt, 1 Treppe hoch, zu bekommen. Das Nähere zeigen besondere Zettel an.

Johann Schneider,

Organist an der Hauptkirche zu St. Peter und Paulus in Görlitz.

Concert = Anzeige. Kommenden Montag, den 19ten d. M., wird Herr Capellmeister Spohr, aus Cassel, ein großes Vokal- und Instrumental-Concert, im Saale des Gewand-

hauses, geben, wozu alle Freunde der Tonkunst hierdurch ergebenst eingeladen werden. Das Nähere besagt der Concertzettel. Einlaß-Billets zu 16 Groschen, sind im Bureau de Musique des Herrn Peters, bei dem Bibliothek-Aufwärter Winter und am Eingange des Saals zu bekommen. Der Anfang ist um halb 7 Uhr.

Literarische Anzeige. In der unterzeichneten Buchhandlung ist so eben erschienen und in allen deutschen Buchhandlungen zu haben:

Herder, J. G. v., Volkslieder. Neue Ausgabe, eingeleitet von Johannes Falk. 2 Bände. Im Format wie die Taschenausgaben von Schiller, Klopstock &c. Mit Herders vorzüglich gut getroffenerm Bildniß von Schule.

Ausgabe auf weißem Druckpapier, eleg. broch. 2 Thlr.

Ausgabe auf Berl. Velinpap. eleg. carton. 2 Thlr. 12 Gr.

Der Verkauf der ersten Ausgabe der Herderschen Volkslieder machte eine neue nöthig, welche von einem Manne des Volks, als welchen Johannes Falk sich bewährt, einleiten zu lassen am würdigsten schien. Die öftere Nachfrage war der Verlagshandlung Bürge für das Bedürfniß, oder die Freude an jenen Naturklängen und Tönen, welchen man wohl um so lieber lauscht, je klärer man darüber wird, daß alle wahre Poesie nicht ein grund- und bodenloses Lustgebilde sey, sondern ihren Boden in Geschichte, Sitte, Sinn und Wesen der Völker haben müsse, und daß dieß eben Volkspoesie sey, die demnach nicht bloß wegen gemeiner roher Form und Darstellung, Volkspoesie heißt, sondern, weil sie das Wesentliche des Volks, sein tiefstes Seyn ausspricht. Wem also die Weisen eines frischen, lebendigen Gefühls nicht fremd geworden, wer noch ansprechbar ist, für die mannichfaltigen Regungen und Schwingungen des Lebens, und dessen Wiederhall, für den wird diese neue zierliche Taschenausgabe eine willkommene Erscheinung seyn, um so mehr, da der Mann, welcher sie einleitete, aus vieljährigem Umgange mit Herder, manches für dessen Charakteristik Bedeutende voraussendete.

Weygand'sche Buchhandlung, Neuer Neumarkt Nr. 623.

Anzeige, Musikunterricht betreffend.

Um mehreren Nachfragen zu begegnen, dient zur Nachricht, daß ich zu Michaeli wieder einen neuen Lehrgang im Clavierspiel und Unterricht nach der schon seit mehrern Jahren mit Erfolg benutzten Logierschen Methode beginnen werde. Für 3 Stunden wöchentlich ist der vierteljährige Preis für jedes Kind 4 Thlr. 12 Gr.

Pohley, Musiklehrer, im schwarzen Bär. Nr. 212, 2 Treppen.

Anzeige. Mehrere Meublen und anderes Hausgeräthe, soll den 19. d. M. zu Göhlis, in Nr. 28, von früh 9 Uhr an, verkauft werden.

Verkauf. Einige gut gehaltene Meubles sind billig zu verkaufen, Holzgasse Nr. 1589, im Hofe rechts, eine Treppe hoch.

D a r m - S a i t e n .

Romanische Violin- und Guitarren-Saiten, frische Waaren, sind angekommen und billig zu haben, sowohl im Ganzen als Einzelnen, in der Kunsthandlung von

V. Del Vecchio, am Markte Nr. 193.

Gesucht. Zwei gebrauchte, jedoch noch fehlerfreie, Astral Hänge-Lampen, mit einem Arm, werden zu kaufen gesucht. Man hat sich deshalb zu melden bei

W. Basse & Co, Hainstraße in Barmanns Hof.

Gesuch. In eine juristische Expedition, in der Nähe von Leipzig, wird ein junger Jurist als Amanuensis und Actuarius gesucht, welcher bereits einige practische Uebung hat, und nächste Michaeli antreten kann. Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Gesucht wird ein junger, gewandter Mensch, von 16 bis 20 Jahren, welcher hier schon als Laufbursche gedient hat, und schreiben kann. Nachweisung giebt die Exped. dies. Blattes.

Vermietung. In der frequentesten Lage der Reichsstraße ist eine schöne erste Etage von 3 Stuben, nebst Schlafbehältniß, mit Einrichtung für ein Waaren- oder Wechsel-Geschäft, entweder zusammen oder getheilt, nächste Michaeli- und folgende Messen zu vermietben, durch das Local-Comptoir für Leipzig, am Fleischerplatz Nr. 988.

Reisegelegenheit nach Berlin, zu dem billigsten Preisen. Morgen, den 16ten oder Sonnabend, den 17ten d. M., geht eine leere Chaise dahin. Näheres bei Zieger, Neuer Kirchhof Nr. 295.

Ergebenste Einladung. Heute, Donnerstag den 15ten Septbr., halte ich einen Kar-pfen- und Schweinsknochen-Schmaus mit Concert und Abends Tanzmusik; ich erlaube mir, meine Freunde und Gönner hierzu höflichst einzuladen.

J. G. Heinicke,
im Garten des Herrn Reichel, rechts hinter dem großen Mittelgebäude.

Einladung. Heute, Donnerstag den 15. Septbr., findet bei mir für diesen Sommer das letzte Garten-Concert Statt, wobei ich meinen verehrten Gästen zugleich mit frischer Wurst bedienen kann.

A. Sorge, auf der Windmühlengasse.

* * * Vor einiger Zeit sind bei mir auf der Rolle ein Paar große und 3 Paar kleine Strümpfe liegen geblieben. Wer sich durch die daran befindlichen Zeichen legitimiren kann, erhält solche gegen die Insertionsgebühren, bei

J. G. Böse, Ranstädter Steinweg Nr. 1025.

Zhorzettel vom 14. September.

Grimma'sches Thor.

Gestern Abend.
Fr. Kfm. Holberg, von hier, von Dresden 6
Morgens.
Auf der Dresdner Diligence: Fr. v. Zentler, von 6
Bomrich, unbek. 6
Die Dresdner reitende Post 9
Fr. v. Burkensrode, v. Hofa, pass. durch 9
Fr. v. Wittgenstein, a. Eöln, v. Dresd., p. d. 11
Nachmittag.
Fr. D. Edder, a. Halberstadt, v. Eöplig, p. d. 1
Fr. Regoz. Harward, a. London, v. Eöplig, unb. 1
Fr. Kfm. Brückhaus, a. Eiberfeld, v. Dresden, 2
im Blumenberge

Halle'sches Thor.

Gestern Abend.
Fr. Kfm. Stöpel, a. Erfurt, v. Halle, bei Stöpel 5

Ranstädter Thor.

Gestern Abend.
Fr. Kfm. Apenius, v. Weimar, im S. de B. 6
Fr. v. E'Estocq, Herzogl. Sächs. G. Minister-Resid. am Königl. Preuß. Hofe, v. Gotha, im S. de Pr. 7

u.

Fr. Geh. Rath Graf v. Ettlmg, von Weimar, im 8
Hotel de Saxe 11
Die Jena'sche fahrende Post
Nachmittag.
Fr. Geh. Rath Krüger, v. Merseburg, im S. de S. 1 8
Auf der Frankfurter Eilpost: Fr. Partikul. Prima-
vesi u. Fr. Pastor Blas, v. hier, v. E'rst. a. W.
zurück, Fr. Geh. Regier.-Rath Bergmann, v.
Bonn, im Pot. de Saxe, Fr. Prof. Almroth, v.
Paris, Fr. Sprachlehrer Dauphin, a. Posen,
in Stadt Berlin, Frn. Kfl. Schweinfurth und
Brückmann, aus Riga u. Frankfurt a. W., im
Pot. de R., Frn. Kfl. Affourtit, Mieuwen-
huis u. Krupff, v. Haag, in Nr. 208, bei Hart-
mann und in Nr. 120 5

Peterssthor.

Gestern Abend.
Die Coburger fahrende Post 7
Fr. Stud. Kömer, v. Jena, unbek. 7
Morgens.

Eine Eskafette von Pegau

Hospitalthor.

Nachmittag.
Fr. Steuerrevis. Stahke, a. Rochlig, in Nr. 134 2